

Jean Jaurès' „L'armée nouvelle“ als Kriegsverhinderungs- und Gesellschaftsvision

Rudolf Jaun

Jean Jaurès, Kopf der sozialistischen Bewegung Frankreichs, gehörte zu den prominentesten Teilnehmern des Basler Kongresses „Gegen den Krieg“ und den ersten politischen Opfern des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges. Jaurès wird am 31. Juli 1914 ermordet, da man ihm zutraut, Frankreich vom Krieg abzubringen.

Die zunehmende Gefährdung des europäischen Friedens nach 1900 motivierte Jaurès, den gesellschaftspolitischen Entwurf einer „bewaffneten Nation“ in der Form einer „neuen Armee“ nach Schweizer Vorbild auszuarbeiten. Mit seiner Vision der Einführung nicht angriffsfähiger, aber verteidigungsstarker Miliz-Armeen wollte er den Frieden dauerhaft sichern. Dem Beispiel Frankreichs sollten Deutschland und die übrigen Nationen Europas folgen.

„L'armée nouvelle“ gehört zu den Klassikern sowohl der Arbeiter- als auch der Militärgeschichte Frankreichs und wurde mehrfach, erstmals 1910, letztmals 1995 aufgelegt.

Die Attraktivität des Textes liegt darin, dass er als Teil des Gesamtwerkes „L'organisation socialiste de la France“ publiziert wurde und sowohl eine Gesellschafts- wie eine Kriegsverhinderungsvision darstellt.